

Altpreussische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.



Inserate 15 S., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 S., die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 S. pro Zeile, Belagsreklam 10 S. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammelten Inhalt:

Rudolf Stein in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von S. Gaarz in Elbing. (Zuh.: Frau Martha Gaarz.)

Nr. 193.

Elbing, Freitag, den 19. August 1898.

50. Jahrgang.

Neuerungen im Landtagswahlrecht.

Zum ersten Mal bei allgemeinen Landtagswahlen greifen für die Bildung der Wählerklassen diesmal neue Bestimmungen Platz, welche am 1. April 1895 im Anschluß an die neuen Steuer-Gesetze in Geltung getreten sind. Wir stehen daher in Bezug auf die Zusammenfassung der drei Wählerklassen vor unbekanntem Faktoren. Allerdings haben diese Bestimmungen schon bei den einzelnen Ersatzwahlen Platz gegriffen, die seit dem 1. April 1895 stattfanden. Da aber die neuen Bestimmungen lokal sehr verschieden wirken, so lassen sich aus den Wahrnehmungen bei den einzelnen Ersatzwahlen allgemeine Schlussfolgerungen nicht ziehen. Auch ist uns keine Statistik über die betreffende Ersatzwahl zu Gesicht gekommen, welche die Wirkungen der neuen Bestimmungen klar erkennen läßt. Unter Anderem haben die neuen Bestimmungen Platz gegriffen bei einer Ersatzwahl im vierten Berliner Landtagswahlkreis für Hugo Hermes und bei einer Ersatzwahl im Wiesbadener Wahlkreis für Schenk. In beiden Fällen behauptete die Freisinnige Volkspartei ihre Mandate. Auch bei den Gemeindevahlen haben seit 1895 die neuen Bestimmungen schon Platz gegriffen. Doch ist das Gemeindevahlrecht von dem Landtagswahlrecht so verschieden, — beispielsweise findet die Dreiteilung bei den Landtagswahlen für jeden einzelnen Wahlbezirk statt — daß schon deshalb Rückschlüsse auf das Ergebnis der Klasseneinteilung bei Landtagswahlen nicht möglich sind. Bei den Gemeindevahlen haben die neuen Bestimmungen das plutokratische System in der Dreiklasseneinteilung, wie allgemein zugegeben wird, ganz außerordentlich verschärft. Beispielsweise ist in Berlin die Zahl der Wähler 1. Klasse von 1895 bis 1897 auf 1496 auf 1110, diejenige der 2. Klasse von 9372 auf 8991 zurückgegangen. Indessen kommt bei den Gemeindevahlen in Betracht, daß kein allgemeines Wahlrecht gilt, sondern das Stimmrecht an einen Census gebunden ist und die Dreiklasseneinteilung somit von vornherein nur Platz greift für einen engeren Kreis von Bürgern im Verhältnis zu dem Landtagswahlrecht.

Wie dem aber auch sein mag, jedenfalls haben wir uns auf erhebliche Verschiebungen in den Wählerklassen im Verhältnis zu den Wahlen von 1893 gefaßt zu machen, Verschiebungen, die in manchen Wahlkreisen der Freisinnigen Volkspartei nachteilig, in anderen vielleicht günstig sind. Im voraus läßt sich dies nicht abschätzen.

Welches sind denn die Neuerungen, die seit 1875 in Bezug auf die Klasseneinteilung Platz greifen? Die wichtigste Aenderung besteht darin, daß für die Klasseneinteilung bei den Landtagswahlen nicht bloß wie bisher die direkten Staatssteuern, sondern dazu auch die direkten Gemeindesteuern, Kreissteuern, Bezirkssteuern u. m. a. maßgebend sind. Die Grundsteuer, Gebäudesteuer und Gewerbesteuer haben bekanntlich seit 1895 aufgehört, Staatssteuern zu sein und sind Gemeindesteuern geworden. Inbezug auf diese Steuern bringt also die neue Bestimmung tatsächlich keine Aenderung mit sich. Aber soweit diese Steuern in den Kommunen über den Betrag der bisherigen Staatssteuern hinausgehen, also hundert Prozent derselben überschreiten, wird auch dieses Plus bei der Klasseneinteilung angerechnet. Soweit die Gemeinden bei diesen Steuern hinter 100 Prozent zurückbleiben, wirkt natürlich der Steuernachlaß auf eine Verminderung des für die Klasseneinteilung maßgebenden Steuerfolls hin.

Dazu kommt nun aber noch für die neue Klasseneinteilung der ganze Betrag der kommunalen Einkommensteuer.

Abgesehen von diesen Aenderungen ist bei den Staatssteuern seit 1895 die Vermögenssteuer oder Ergänzungsteuer hinzugekommen mit einem Gesamtbetrage von 31½ Millionen Mk. Die bezüglichen Steuerbeträge kommen bei der Klasseneinteilung in Anrechnung. Ferner ist nicht außer Acht zu lassen, daß seit 1895 die Gebäudesteuer neu veranlagt ist, und daß diese neue Veranlagung das Steuerfoll um 7½ Millionen Mk. erhöht hat. Diese höhere Veranlagung der Gebäudebesitzer trägt ebenso wie die Einrechnung der neuen Vermögenssteuer zur Verstärkung des Wahlrechts der besitzenden Klassen bei der Klasseneinteilung bei. Ob und inwieweit auf der anderen Seite die Einrechnung der kommunalen Einkommensteuer diese Wirkungen

paralysieren wird, läßt sich im Voraus nicht feststellen.

Namentlich hervorzuheben ist noch, daß nach einer besonderen Bestimmung der neuen Steuer-Gesetze, dortwo direkte Gemeindesteuern nicht erhoben werden, an deren Stelle die vom Staate veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer bei der Klasseneinteilung einzurechnen sind. Diese Bestimmung bezieht sich auf die Gutsbezirke, in denen keine Gemeindesteuern erhoben werden. Hier wird also fingiert, daß die diesen Bezirken überwiesene Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer von den Gutsbesitzern noch ebenso zu entrichten sind, wie es der Fall war, als diese Steuern noch Staatssteuern waren.

In Anbetracht der geschilderten Neuerungen in der Dreiklasseneinteilung ist im Landtage wiederholt eine Aenderung des Wahlgesetzes während der letzten Sesssionen verlangt worden. Die Regierung hat die Nothwendigkeit solcher Aenderungen theoretisch auch nicht bestritten, tatsächlich aber hat sie sich für die Vertagung der Frage ausgesprochen unter dem Vorgeben, daß erst die Neuwahlen volle Klarheit bringen könnten über die Wirkungen der neuen Gesetzesbestimmungen. Demgemäß müssen jetzt die Neuwahlen vollzogen werden nach Maßgabe der Gesetzgebung, wie sie sich nun einmal gestaltet hat.

Es ist dies, so schreibt die „Freisinnige Zeitung“, sehr bedauerlich, aber nicht zu ändern. Es darf auch unseres Erachtens nicht abgesehen werden von der Ausübung des Wahlrechts. Wenn man bessere Waffen nicht hat, muß man eben sich mit den schlechteren Waffen zu wehren suchen, so gut es geht. Gewiß, das Dreiklassenwahlrecht ist miserabel, aber es ist noch nicht so miserabel wie die gegenwärtige Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses. Diese Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses ist weit mehr die Folge der Nichtbetheiligung an der Landtagswahl als die Folge des Wahlrechts selbst. Daß unter Umständen auch bei dem Dreiklassenwahlrecht eine ganz andere Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses möglich ist und die konservativen Parteien zu einer unschädlichen Minderheit herabgedrückt werden können, zeigt die Geschichte der preussischen Landtagswahlen nicht bloß in den Jahren 1858 bis 1866, sondern auch der Landtagswahlen in den Jahren 1873 bis 1879.

Förderung der Geflügelzucht.

Die Zählung des Geflügels, welche im Vorjahre zum ersten Mal in Preußen ausgeführt wurde, hatte den Zweck, Material zur Beurtheilung der Art und des Umfanges der Geflügelhaltung und deren wirtschaftlicher Bedeutung zu verschaffen. Die Ergebnisse der Zählung reichen dazu hin, über die allgemeine wirtschaftliche Bedeutung der Geflügelhaltung, namentlich im Vergleich zur Bedeutung der sonstigen Gebrauchsviehhaltung, ein Urtheil zu gewinnen.

Als durchschlagendes Ergebnis ist, so schreibt die offizielle „Berl. Corr.“, beauerlicherweise festzustellen, daß der Geflügelhaltung in vielen Theilen der Monarchie nicht diejenige Beachtung geschenkt wird, welche sie verdient. Sowohl im Hinblick auf den Geflügelbestand anderer Länder, wie insbesondere im Hinblick auf die große Bedeutung der stetig wachsenden Einfuhr an Geflügel- und Geflügel-erzeugnissen erscheint der Bestand an Wirtschaftsgesflügel in Preußen überraschend niedrig. Ohne Zweifel gibt es Gegenden und wirtschaftliche Verhältnisse, wo die Geflügelhaltung im Vergleich zu anderen Produktionszweigen sich als unrentabel erweist. Daß dies aber allgemein oder auch nur vorwiegend für Preußen zuträfe, wird man nicht behaupten können. Vielmehr liegt die Annahme nahe, daß Mangel an Kenntniss aller derjenigen Maßnahmen, welche die Geflügelwirtschaft zu einer lohnenden machen können, und alteingewurzelte Anschauung, die in der Geflügelhaltung auf dem Lande eher ein nothwendiges Uebel, als den Gegenstand eines lohnenden Wirtschaftsbetriebes zu erblicken geneigt ist, die Ursache des geringen Interesses ist, welches der Geflügelhaltung in der Landwirtschaft vielfach noch zugewendet wird.

Erst die in den letzten Jahren festgestellte Thatsache, daß Deutschland immer mehr in der Deckung seines Bedarfs an Geflügel und Geflügelerzeugnissen vom Auslande abhängig zu werden droht, und daß wirtschaftliche Werthe von bereits über 100 Millionen Mk., welche aus der Befriedigung des inneren Bedarfs mit Geflügel und seinen Producten gewonnen werden, dem Auslande zufließen, während sie der inländischen Landwirtschaft erhalten bleiben

könnten, hat die Aufmerksamkeit der landwirtschaftlichen Vertretungen mehr auf diesen Betriebszweig gelenkt. Das Ergebnis aller neueren Verhandlungen ist, daß man es veräumt hat, wie auf anderen Gebieten der Viehzucht, so auch auf dem der Geflügelzucht durch Belehrung, durch Darbietung von Zuchtmaterial und durch ein auf die Erzielung höherer Rentabilität gerichtetes Verjudchswesen dem mangelnden Interesse und Verständnis zu begegnen. Statt dessen hat sich ein Geflügelzuchtvereinswesen herausgebildet, welches für die wirtschaftliche Ausnützung der Geflügelhaltung nur von geringer Bedeutung gewesen ist, vielmehr durch die in den Vorbergrund tretende Sortenzüchtung und Sportliebhaberei geradezu in verkehrte Bahnen gelenkt ist. Vorzugsweise auf städtische Elemente beschränkt, hat das Geflügelzuchtvereinswesen in seiner bisherigen Thätigkeit der Hebung der Geflügelzucht auf dem Lande fast gar nichts genutzt und ist der volkswirtschaftlichen Bedeutung dieses Betriebszweiges überhaupt nie gerecht geworden.

Indem von der preussischen Staatsregierung im Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung für 1898/99 zum ersten Mal ein besonderer Fonds zur Unterstützung und Förderung der Geflügelzucht, insbesondere in bäuerlichen Wirtschaften vorgesehen ist, wird der Versuch gemacht, der vorstehend geschilderten Entwicklung entgegenzuwirken. Es ist beabsichtigt, sich hierbei ausschließlich der Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Zentralvereine zu bedienen, in der Annahme, daß sie bei dem neu erwachten Interesse für Geflügelhaltung es verstehen werden, solche Einrichtungen und Maßnahmen ins Leben zu rufen, welche geeignet sind, eine wirtschaftliche Ausnützung der Nutzgeflügelzucht unter den Landwirthen und insbesondere unter den bäuerlichen Landwirthen zu verallgemeinern. Der Minister für Landwirtschaft hat deshalb beschlossen, Bewilligungen aus dem genannten Fonds nur noch an die Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Zentralvereine behufs Hebung der Nutzgeflügelzucht eintreten zu lassen. Wangel eines anderen geeigneten Fonds werden dagegen der Sing- und Ziervögelzuchtvereine, welche ein landwirtschaftliches Interesse nicht haben, insbesondere den lediglich der Liebhaberei dienenden Vögelzüchtervereinen Staatsbeihilfen in Zukunft nicht mehr bewilligt werden. Dabei wird nicht das Ziel, bestehende Geflügelzuchtvereine überhaupt unwirksam zu machen, verfolgt. Allein es besteht die Ueberzeugung, daß nur durch ein geeignetes Zusammenwirken mit den landwirtschaftlichen Vereinen für die Nutzgeflügelzucht Ersprießliches zu erzielen ist. Deshalb werden die Landwirtschaftskammern bzw. landwirtschaftlichen Zentralvereine Organisationen ins Leben zu rufen haben, durch die eine Angliederung bestehender Geflügelzuchtvereine an die landwirtschaftlichen Körperschaften ermöglicht und eine überwiegende Einwirkung der Landwirthe auf die im Interesse der Hebung der Geflügelzucht zu treffenden Maßnahmen gesichert wird. Es wird darauf ankommen, den weiteren Kreisen der ländlichen Bevölkerung gute Kenntniss des Geflügels, seine Anforderungen an Pflege und Unterhalt und der je nach den verschiedenen Nutzungszwecken verschiedenen Art der Behandlung zu bieten. Durch praktische Beispiele guter Geflügelwirtschaften und durch theoretische Belehrung in Kursen und durch Vereinswanderlehren wird dies zu erreichen sein. Die eigentlich züchterischen Bestrebungen werden auf die Verbesserung der einheimischen Landrassen und auf die Erprobung und Einführung solcher neuen Rassen, die, vom Standpunkt der Steigerung der Rentabilität betrachtet, zur Verbesserung der inländischen Geflügelhaltung geeignet erscheinen, sich zu beschränken und von aller Sportliebhaberei sich fern zu halten haben.

Die Errichtung von Zuchtstationen und die organisirte Vertheilung guter Bruteier oder jungen Zuchtgeflügels wird hierbei ins Auge zu fassen sein. Ganz besonders wird demnach die Fürsorge für verbesserten und lohnenden Absatz der Geflügelprodukte einzusetzen haben, um das Endziel aller Bestrebungen auf diesem Gebiete, Erzielung von Gewinn aus der Geflügelhaltung, nachhaltig zu sichern. Der genossenschaftliche Zusammenfluß hat auch auf diesem Gebiete angefangen, Erfolge zu erzielen und verdient im Rahmen der hier erörterten Maßnahmen besondere Beachtung.

Als ein Mittel der Anregung und zur Bekämpfung des Interesses für die Geflügelhaltung kann die Prämierung solcher Wirtschaften dienen, in denen nachweislich mit Erfolg und in zweckmäßiger Weise Geflügelwirtschaft betrieben wird. Wenn solche

Prämierung nicht in baarem Gelde, sondern in der Gewährung von Unterstützungen zur Beschaffung für die Geflügelzucht dienlicher Apparate (z. B. Brutapparate), oder zur Einrichtung von guten Geflügelställen (Mastställen u.), oder zur Beschaffung guten Zuchtmaterials erfolgen, so wird damit zugleich der Zweck erreicht, einzelne bäuerliche Geflügelwirtschaften zu Musterwirtschaften herauszubilden und in den Dienst der belehrenden Thätigkeit innerhalb beschränkter Gebiete zu stellen.

Bei den Ausstellungen wird künftighin die Berücksichtigung des wirtschaftlichen Momentes der Geflügelzucht und -haltung das leitende Prinzip sein müssen und ein Juwel an Ausstellungen unter allen Umständen zu vermeiden sei. Sache der Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Zentralvereine wird es sein, ähnlich wie bei den Thiergärten, für ein System lokaler und provinzieller Geflügelzucht zu sorgen, die in entsprechendem Turnus Belehrung und Anregung in die einzelnen Theile der Provinz zu bringen vermögen. Ausstellungen dieser Art sollen wie bisher durch Bewilligung von Medaillen unterstützt werden. Dagegen sollen diejenigen Geldmittel, welche den Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Zentralvereinen für Geflügelzuchtzwecke überwiesen werden, weder zur Veranstaltung von Ausstellungen, noch zu Geldprämien verwendet werden.

Die Errichtung größerer Geflügelmuster- und Lehrwirtschaften wird von den hier gedachten Maßnahmen auszuschließen sein. Die Errichtung solcher Anstalten ist zwar für den Zweck der Belehrung sowohl, wie für die Gewinnung besonderer, für die örtlich und klimatisch gegebenen Verhältnisse eines bestimmten Gebietes zutreffender Erfahrungen als sehr werthvoll zu erachten. Die Aufgaben solcher, zunächst je für eine Provinz erforderlicher Anstalten würden ähnliche sein, wie die der Provinzialobst- mütter- und Musergärten. Allein die Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel läßt es geboten erscheinen, bei Einrichtung solcher Anstalten nur langsam vorzugehen und sie zunächst nicht unter diejeniger Maßnahmen zu begreifen, deren Zuangriffnahme unter Verwendung der hierfür etatmäßig bestimmten Mittel zu erfolgen hat. Wo in einem besonderen Falle die Errichtung einer größeren Geflügelmusteranstalt nach den örtlichen Verhältnissen sowohl, wie nach Maßgabe etwa von den Kreisen, Provinzen oder Landwirtschaftskammern zur Verfügung gestellter Mittel ohne große Schwierigkeiten zu erwarten ist, soll deren Unterstützung in anderer Weise auf besonders zu stellenden Antrag hin in Erwägung genommen werden.

Die Philippinen-Frage.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ meint in einer Besprechung der Aufgaben der gemischten Commission zur Einführung eines neuen Regimes auf den Philippinen, die Regelung der Frage biete große Schwierigkeiten. Das Ansehen der weißen Bevölkerung ist infolge des letzten Krieges fast vollständig vernichtet. In der Gesellschaft, welche die spanische Herrschaft während ihrer 300-jährigen Dauer im Archipel begründet, seien nicht genügend Elemente vorhanden, welche Verjuche, den Inseln Autonomie zu geben, als rathsam erscheinen ließen; es sei denn, ein solcher Versuch werde ganz allmählich unter der allgemeinen, wachsamem und strengen dabei wohlwollenden europäischen Vormundschaft und Kontrolle gemacht. Jedes andere Regime werde zur Barbarei zurückführen. Es sei darum zunächst die Entwicklung beträchtlicher Kräfte nöthig, um diejenigen Elemente zu Paaren zu treiben, welche jetzt die Achtung vor der weißen Race verloren hätten. Die Vereinigten Staaten würden daher eine erheblich höhere Truppenzahl nöthig haben als 30 bis 40000 Mann, von denen jetzt die Rede sei. Die menschenfreundlichen, freiheitlichen Ideen des amerikanischen Volkes würden schnell ernstere Erwägungen bei Auffassung der Lage weichen müssen. Es würden ganz neue kolonialisatorische Erfahrungen zu machen sein. Diese Erfahrungen würden den Vereinigten Staaten auf alle Fälle sehr theuer zu stehen kommen und mit absoluter Nothwendigkeit eine völlige Aenderung der bisherigen Praktiken und Verände seitens Amerikas erforderlich machen. Man wäre im eigenen Lande gegungen gewesen, die Rechte der gelben Race einzuschränken; doch hätte dort die Regierung der Vereinigten Staaten größere Bewegungsfreiheit gehabt und wäre dort die gelbe Race in der Minderheit gewesen. Auf den Philippinen hätten

haltungsunterrichtes für Mädchen in den Lehrplan der Volksschule ein?"

Kreislehrer-Conferenz. Die Kreislehrer-Conferenz für den Inspektions-Bezirk Elbinger Niederung findet Mittwoch, den 24. August, unter dem Vorsitz des Herrn Kreisinspektors, Pfarrer Bury, im Gewerbevereinshaus statt.

Der Ortsverein der Fischer (Girsch-Dunker) hält Sonnabend, den 20. August, Abends 8 Uhr, im Gewerbehaus eine Versammlung ab.

Leipziger Sänger. Kaim und Hanke's Leipziger Quartett, welche sich hier einer großen Beliebtheit erfreuen, veranstalten Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August, im Saale der Bürgerressource zwei humoristische Liederabende.

Fürst Bismarck-Sterbthalen. Die „Berl. Corr.“ schreibt: Ein großer Theil der Tagespresse hat folgender Nachricht Raum gewährt: „Fürst Bismarck-Sterbthalen werden in der königlichen Münze geprägt.“

Ein Opfer seines Berufs wurde gestern Abend der Haltestellenaufseher Beyrau auf Bahnhof Altfelde. Derselbe war mit dem Rangieren eines Güterzuges beschäftigt, während der Personenzug, welcher um 10 Uhr 10 Min. Abends hier abfährt, in Altfelde einlief.

Vom Zuge überfahren ist in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag auf der Strecke Fr. Stargard-Bischitz der Zimmergeselle K. aus Saaben. Der revidirende Bahnwärter fand Nachts auf der Strecke die Leiche des Verunglückten. Wann das Unglück geschehen ist, ist noch nicht bekannt.

Beschäftigung von Gefangenen auf dem Lande. Mit Rücksicht auf den großen Mangel an ländlichen Arbeitern hat der Herr Erste Staatsanwalt hier selbst genehmigt, daß bis auf Weiteres bei Herrn Gutsherrn Hering und bei Herrn Ziegeleibesitzer Volkmann in Dambitz hiesige Gefangenearbeiten mit Ernte- bzw. Ziegeleiarbeiten beschäftigt werden.

Nachrichtendienst in Viehseuchenangelegenheiten. Der Bundesrath hat durch Beschluß vom 16. v. Mts. eine Neuordnung des Nachrichtendienstes in Viehseuchenangelegenheiten eintreten lassen, die am 1. Oktober d. J. in Kraft tritt und von den bisher gültigen Bestimmungen in folgenden Punkten abweicht.

Die Schweinepest. a. Unter die Krankheiten, deren Ausbruch den Polizeibehörden der Nachbargemeinden anzuzeigen und dem kaiserlichen Gesundheitsamte durch Postkarte mitzutheilen sind, ist die Schweinepest neu aufgenommen. Es handelt sich dabei nicht nur um die Schweinepest in engerem Sinne, sondern um alle unter dem Sammelnamen Schweinepest im weiteren Sinne begriffenen Krankheiten, insbesondere auch um die Schweinepest. Um auf diese Bedeutung der Bezeichnung Schweinepest hinzuweisen, ist in Klammern hinzugefügt: (einschließlich Schweinepest).

Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche auf einem Viehmarkte oder in einem Viehstall, sowie von dem Erlöschen der Seuche in dem Marktorde dem Landrath des Marktortes und den Landräthen aller Kreise, deren Grenzen weniger als 50 km von dem Marktorte entfernt sind, sofort Kenntniß zu geben.

Der Vertrieb von amerikanischen Schinken wird jetzt von der Behörde streng überwacht. Die von Amerika eingeführte Waare wird in dem deutschen Hafenorte, wo sie eintrifft, untersucht und wenn sie nicht zu beanstanden ist — mit einem Farbenstempel versehen.

Strafammer. Gegen 35 Wehrpflichtige, welche ohne Erlaubniß das deutsche Bundesgebiet verlassen und sich der Wehrpflicht entzogen haben, wurde heute in contumaciam verhandelt.

Wegen böswilligen Verlassens des Dienstes, sowie wegen Entwendung von 6 Mk. und einem Kopfstiftenbezug hat sich die unverehelichte, vielfach vorbestrafte Auguste Nabatschus, zur Zeit hier in Untersuchungshaft zu verantworten.

Der Angekl. stand bei dem Besitzer Jacob Pangritz in Hohenwalde im Dienst. Dieser Dienst ist nach den Angaben der Angekl. derselben so schwer gewesen, weshalb sie am 23. April den Dienst verließ. Sie besittet jedoch, dabei aus einer Kocktasche des Sohnes des Besitzers Pangritz 6 Mk. entwendet zu haben.

Der Verwaltungsbericht der Stadt Elbing pro 1897/98.

Bezüglich der Invalidentät- und Altersversicherung wird berichtet, daß im verfloffenen Geschäftsjahre 159 Anträge auf Gewährung einer Invalidenrente und 16 auf Gewährung einer Altersrente gestellt wurden.

Bei dem Gewerbegericht sind in dem Berichtsjahre 145 Klagen eingegangen (gegen 122 im Vorjahre). Von diesen, wozu zwei in das Berichtsjahr unerledigt übernommene Sachen treten, wurden in 77 Sitzungen 133 Klagen erledigt.

Beim Stadtausschuß betrug im Jahre 1897 die Zahl der Termine mit mündlicher Verhandlung 9, in denen 6 Streitsachen zur Verhandlung gelangten.

fälligen neu eingegangenen Beschlüssen handelte es sich um gewerbepolizeiliche Angelegenheiten. Im Jahre 1897 sind erteilt worden: 13 Concessionen zum Betriebe der vollständigen Schankwirtschaft (darunter in 2 Fällen neue Concessionen, während es sich in 11 Fällen um einen Personenwechsel handelte), 16 Concessionen zum Betriebe der Schankwirtschaft mit Ausschluß von Branntwein und Spiritus (6 neue Concessionen und in 10 Fällen Personenwechsel), 6 Concessionen zum Betriebe der Gastwirtschaft (eine neue Concession und in 5 Fällen Personenwechsel), 4 Concessionen zum Betriebe des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus (zwei neue Concessionen, in einem Falle Personenwechsel und in einem Falle Lokalwechsel), 16 Concessionen zu Dampfessel-Anlagen und 3 Concessionen zu gewerblichen Anlagen, und zwar: eine zur Errichtung einer Gießerei, eine zur Erweiterung einer solchen, und eine zur Errichtung einer Verzinnungsanstalt.

Bei dem Standesamt sind im Jahre 1897 registriert worden 1790 Geburtsanzeigen, 456 Heirathsakte und 1347 Sterbefälle.

Die finanzielle Entwicklung des Armenwesens seit 1881 bringen mehrere Tabellen zur Darstellung. Im Berichtsjahre betragen die Gesamtaufgaben der offenen und geschlossenen Armenpflege einschließl. der gesamten, aus Stiftenkosten gezahlten Zuschüsse 215 717,65 Mk., das ist pro Kopf der Bevölkerung 4,70, pro Kopf der Steuerzahler 14,16 Mk.

Im städtischen Krankenhause wurden im Berichtsjahre aufgenommen 364 männliche und 136 weibliche Personen, zusammen 500 Personen. Hierzu kam der Bestand Ende 1897 mit 39 Personen, sodaß im Ganzen 539 Personen behandelt wurden.

Hospitäler und milde Stiftungen. Das Heilige Geist-Hospital hatte eine Einnahme von 88005,51 Mk., während die Ausgabe 87 617,06 Mk. betrug. Mithin blieb ein Bestand von 388,45 Mk.

Der Etat des St. Elisabeth-Hospitals pro 1. April 1898/1901 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 16 339,60 Mk. Das Capital-Vermögen betrug am 1. April 1898 108 214,18 Mk. — Der Etat des St. George-Hospitals pro 1. April 1896/99 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 4 692 Mk.

Telegramme.

Berlin, 18. August. In einer längeren Zuschrift an die „National. Ztg.“ bezeichnet Ernst von Wildenbruch die Legende, welche seinerzeit den Rücktritt des Fürsten Bismarck mit Wildenbruchs Drama „Der neue Herr“ in Verbindung brachte, als eine infame Lüge.

Kiel, 18. August. Ein seit zwei Jahren wegen Unterschlagung von 80 000 Mk. von der Berliner Polizei flehentlich verfolgter Kaufmann ist jetzt im Nordseebad Amrum verhaftet worden.

Bremen, 18. August. Matrosen und Heizer der hiesigen Rhedereien traten heute wegen Lohnstreitigkeiten in einen partiellen Streik ein.

Hamburg, 18. August. Heute sind hier 3 e h u Todesfälle an Hirschschlag und zahlreiche schwere Erkrankungen daran vorgekommen.

Neu-Stettin, 18. August. Amtlich wird gemeldet, gestern Nachmittag gegen 3 Uhr 15 Min entgleiste infolge Ueberfahrens einer Kuh in Kilometer 76,1 zwischen Neu-Stettin-Oldenburg der Strecke Ruhnow-Könitz der gemischte Zug 208. Die Maschine, 3 Güterwagen, Packwagen und 2 Personenwagen sind entgleist und beschädigt.

Wien, 18. August. Anläßlich des heutigen Geburtstages des Kaisers Franz Joseph ist die Stadt reich geschmückt. In den Kirchen fanden Festgottesdienste statt.

Wien, 18. August. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen Armeebefehl und drei Handschreiben des Kaisers, betreffend die Stiftung von drei Medaillen. Der Kaiser stiftet je eine Medaille für die bewaffnete Macht und die Gendarmarie, für Civilbeamte und für 40jährige Dienste für alle

Personen ohne Unterschied des Geschlechts und des Ranges.

Wien, 18. August. Der Komponist Zeller, früher Hofrath im Unterrichtsministerium, bekannt als Komponist von: „Obersteiger“ und „Vogelhändler“, ist gestern in Baden gestorben. Zeller war in den letzten Jahren in einen Erbschaftsprozess verwickelt und deswegen mit dem Strafgericht in Kollision gerathen.

Leipzig, 18. August. Durch eine Feuersbrunst in Skalitz sind 300 Häuser eingeeäschert. 1800 Personen sind obdachlos.

Rom, 18. August. Bei einer Eisenbahnfahrt durch einen Tunnel wurde der Präsident des Bezirksgerichts in Neapel Farese von einem Mitreisenden durch Dolchschläge schwer verwundet und herabstürzt. Der Thäter ist verhaftet.

Triest, 18. August. Der französische Dampfer „Danae“, welcher im Jahre 1812 im hiesigen Hafen gesunken war, ist völlig gehoben.

Paris, 18. August. Die Legung des neuen französisch-amerikanischen Kabels ist beendet. Der Ausgangspunkt ist Brest, der Endpunkt Cap Code in Massachusetts. Das Kabel, welches 6000 Kilometer lang ist, bildet fortan die schnellste telegraphische Verbindung zwischen Europa und Nordamerika.

Lorient, 17. August. Die Stadt Concarneau steht seit gestern Abend in Flammen; Admiral Ménerb hat telegraphisch die Entsendung aller verfügbaren Hilfskräfte verlangt.

Lorient, 18. August. Durch den Brand in Concarneau sind 3 Fabriken zerstört und eine stark beschädigt worden. Die Feuerwehren von Lorient, Quimper und Quimper sind zur Stelle. Um 1 Uhr Nachts war jede Gefahr beseitigt und das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

London, 18. August. „Daily Mail“ meldet aus Captown vom 17. August: Der Postzug von Johannesburg nach Captown entgleiste gestern Nacht nahe bei Matjesfontein 5 Europäer wurden getödtet. Der Zug fing Feuer. 12 Eingeborne sind lebend verbrannt. Andere Meldungen sprachen von 30 Tödteten.

Christiania, 17. August. Infolge starken Gewitters sind hier und in der Umgebung Ueberflutungen eingetreten; mehrere Straßen der Stadt stehen unter Wasser. Der Bahndamm der Lysaker Straße ist auf 400 m unterspült.

New-York, 18. August. Das „Evening Journal“ meldet aus Manila: Saude nes willigte unter geringen Bedingungen in die Uebergabe. Die Hauptbedingung war, daß die Amerikaner sich bereit erklären sollten, die Spanier gegen die Insurgenten zu schützen. Soweit die Amerikaner des spanischen Besitzes sich bemächtigten, legten die Spanier ihre Waffen nieder, mit Ausnahme der Truppen im Norden der Hauptstadt, denen gestattet wurde, in den Laufgräben zu bleiben, um die Insurgenten in Schach zu halten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 18. August, 2 Uhr 20 Min. Nachm.

Börse: Befestigt.	Cours vom	17./8.	18./8.
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,20	102,20	102,20
3 pCt. „	102,40	102,40	102,30
3 pCt. „	94,80	94,80	94,80
3 1/2 pCt. Preussische Consoh	102,10	102,20	102,20
3 1/2 pCt. „	102,10	102,20	102,20
3 pCt. „	95,40	95,50	95,50
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	99,20	99,30	99,30
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	99,90	99,90	99,90
Oesterreichische Goldrente	—	103,10	103,10
4 pCt. Ungarische Goldrente	102,70	102,60	102,60
Oesterreichische Banknoten	169,95	170,05	170,05
Russische Banknoten	216,20	216,15	216,15
4 pCt. Rumänier von 1890	93,50	93,60	93,60
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	59,60	59,60	59,60
4 pCt. Italienische Goldrente	92,40	92,30	92,30
Disconto-Commanidit	201,70	201,00	201,00
Mariens-Mawl Stamm-Prioritäten	120,10	119,75	119,75

Preise der Coursmaster.

Spiritus 70 loco	54 10	M
Spiritus 50 loco	—	M

Rüdigberg, 18. August, 12 Uhr 16 Min. Mittags. Von Portatius & Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft. Spiritus pro 10,000 L % excl. Fab. loco nicht contingentirt . . . 53,00 M Brief August . . . 53,20 M Brief loco nicht contingentirt . . . 52,60 M Geld August . . . 52,50 M Geld

Spiritusmarkt. Danzig, 18. August. Spiritus pro 100 Liter contingentirt loco 72,50, nicht contingentirt loco 52,50 bezahlt.

Glasgow, 18. August. [Schlußpreis.] Mixed numbers warrantes 47/6 sb. stetig.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis 18.65 Mk. per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Kirchliche Anzeigen.
Synagogen-Gemeinde.
Gottesdienst Freitag, den 19. d. Mts.,
Abends 7 Uhr, Sonnabend,
den 20. d. Mts., Morgens 8 1/2 Uhr.

Elbinger Standesamt.
Vom 18. August 1898.
Geburten: Schuhmacherwwe. Caro-
line Wichmann, geb. Schildowski T. —
Fabrikarbeiter Josef Kranich T.
Aufgebote: Arbeiter Albert Lange
mit Anna Behrendt. — Kutscher August
Baehr-Elb. mit Marie Kienast-Hansdorf.
Eheschließungen: Journalist Ed.
Kolberg mit Hedwig Friebe.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frl. Martha Zahns-Brom-
berg mit dem Ingenieur Herrn Emil
Bouffe-Graz. — Frl. Frieda Wend-
land-Gablaufen b. Schnellwalde Dipt.
mit dem Apotheker Herrn Wilhelm
Fahrenholz-Riesenburg.
Geboren: Herr Gerichtssekretär Jühlke
Saalfeld T. — Herr William Key-
sell-Königsberg T.
Gestorben: Herr Altstiftler Ferdinand
Kirsch-Mohrungen. — Frau Luise
Kiehl, geb. Blumberg-Buzin. — Frau
Elisabeth Raschinski, geb. Tomath-
Königsberg.

(Statt besonderer Meldung.)
Heute Nachts 1 1/2 Uhr entschlief
sanft nach langem schwerem Leiden
unsere innig geliebte Mutter,
Schwieger- und Großmutter Frau
Julianne Heinrich,
geb. **Wagner,**
im 79. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetäubt an
Emil Heinrich, Postsekretär,
Dillenburg.
Bertha Heinrich, geb. Raetz.
August Neumann, Rector,
Schwentainen.
Jda Neumann, geb. Heinrich.
Rudolf Nadolny.
Martha Nadolny, geb. Heinrich
und Entelkunder.
Elbing, den 17. August 1898.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 20. d. Mts., Nachm.
3 Uhr vom Trauerhause Schmiede-
straße Nr. 5 statt.

Gewerbehaus.
Heute und folgende Tage,
Abends 8 Uhr:
Baterländische Festspiele.
„Aus Deutschlands
größter Zeit“,
44 historische Aufzüge mit Dichtung
und Musik, ausgeführt von ca. 60 Per-
sonen. Preise der Plätze und Vorver-
kauf siehe Anschlag.
Kasseneröffnung 7 1/2, Anfang 8 Uhr.
Die Direktion.

Kaufmännischer Verein.
Ausfahrt per Dampfer
Sonntag, den 21. August d. Js.,
Morgens 7 Uhr,
von der **Leegen Brücke** durch die
Kraffohlschleuse bis zum **Danziger**
Haupt. Hier 1 Stunde Aufent-
halt behufs **Besichtigung** und dann
direkt nach Kahlberg, wo die An-
kunft gegen 3 Uhr Nachmittags
sein wird.
Der Vorstand.

Lehrerverein.
Sonnabend, 20. August, 8 Uhr:
Bellevue:
1) Vortrag: Welche Stellung nehmen
wir gegenüber der Einführung des
Handfertigkeit's-Unterrichtes
für Knaben und des **Haushal-
tungsunterrichtes** für Mädchen
in den Lehrplan der Volksschule
ein?
2) Interne Angelegenheiten.
Die Mitglieder der Ortsgruppe des
Lehrerinnereins werden zu dieser
Versammlung höflich eingeladen.
Der Vorstand.

**Ortsverein der Tischler u.
verwandter Berufe.**
Sonnabend, den 20. August cr.,
Abends 8 Uhr,
im **Gewerbehaus:**
Versammlung.
Tagesordnung:
Bericht pro Monat Juli und Einziehung
der Beiträge; alsdann
Vortrag über die **Wohnungsfrage**,
wozu sämtliche Mitglieder mit ihren
Damen freundlichst eingeladen werden.
Nach der Versammlung:
Gewöhnliches Beisammensein.
Der Vorstand.

Allgem. Bildungsverein
Sonnabend, den 20. d. M.:
Gesellschaftsabend
(Dirigenten-Benefit)
in **Weingrundforst.**
Anfang 8 1/2 Uhr Abends.
Gäste sind willkommen!

Bürger-Ressource.
Sonntag, den 21., und Montag,
den 22. August cr.:

Humorist. Liederabende
Raimund Hanke's
altbekannter
Leipziger Quartettsänger.
Gänzlich neues, hochinteressantes,
decentes Programm!
Auftreten d. phänomenal. Sopran-
sängers **Sascha v. Günther.**
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.
Billets à 50 Pf. sind im Vorverkauf zu
haben bei Herrn **R. Selckmann.**

Ausverkauf
vorjähriger **Tapeten**
billig!
Die Preise der diesjährigen, in
reicher Auswahl eingetroffenen Ta-
peten sind den Preisen der aus-
wärt. Versandthäuser gleichgestellt.
Wiederverkäufer
erhalten höchsten Rabatt.
Musterkarten franco überallhin.
Richard Weiss' Wwe.,
Kurze Hinterstraße 14.

Eigene Reparatur-Werkstätte.
Auch nicht von mir gekaufte Maschinen
werden gut und billig repariert.
Paul Rudolph Nachf.,
Fischerstraße 42.



Zur Beachtung!
Auf die Erklärung der Sarghänd-
lerin **Dorothea Blödhorn, Reich-
namstraße 122,** erlaube ich mir noch-
mals die ergebene Anzeige, daß hier am
Orte noch mehrere
Leichen-Bestattungs-Institute
vorhanden sind, die sich nur durch zu-
verlässige Träger, Reclität und
billige Preise einen großen Kunden-
kreis erworben haben, weshalb die
Reklamen der Sarghändlerin **Doro-
thea Blödhorn** (alleiniges Institut),
wie ich nochmals bemerke, unwahr sind.
Sie sagt sogar „erstes und alleiniges
Institut“. Dieses widerspricht sich garz
und gar, denn wenn sie sagt erstes,
weiß Jedermann auch schon, daß noch
mehrere gleiche Institute hier am Platze
sein müssen, und von „alleinigem“ kann
gar keine Rede sein.

B. Herder,
Leichen-Bestattungs-Institut,
eigene Sargtischlerei u. Kranzbinderei
Lange Hinterstraße 24,
Nähe des Alten Marktes.
Den Empfang von Neuheiten in
Aufsichts-Postkarten und
Postkarten-Album
in größter Auswahl zeige ergebenst an.
Alwine Gerlach,
Alter Markt 41, Ecke Fleischerstraße.

Möbel- und Sarg-Magazin
von
R. Schöneberg, heil. Geiststraße 48,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter
Möbel sowie **Särge**
in jeder Größe mit innerer Ausstattungs zu billigsten Preisen.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder
Ver schleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind.
Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen,
heilkünftig befundenen Kräutern mit gutem
Wein bereitet, und stärkt und belebt den
ganzen Verdauungsorganismus des Men-
schen, ohne ein Abführmittel zu sein.
Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in
den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verdorbenen krankmachenden Stoffen und
wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden
Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magen-
übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine
Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden
Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Auf-
stoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,**
die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auf-
treten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen-
wie **Verklebung, Kolik,**
Schmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie **Blutanstauungen**
in Leber, Milz und Pfortader-system (**Hämorrhoidal-leiden**) werden
durch Kräuter-Wein rasch und **geling** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt**
jedwede **Unverdaulichkeit,** erleichtert dem Verdauungs-system einen
Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen
Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
**Hageres, bleiches Aussehen, Blut-
mangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter
Verdauung, mangelhafter Blut-
bildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher
Appetitlosigkeit, unter **nervöser** **Abspannung** und **Gemüths-
verstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,**
siechen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt
der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-
Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt
den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung,
beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte**
und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Daneschreiben
beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1,25 u. 1,75 in:
Elbing, Thiergarth, Marienburg, Neuteich, Tiegenhof,
Jungfer, Stuthof, Tolkemit, Neukirch, Frauenburg,
Mühlhausen, Pr. Holland, Schlotzen, Reichenbach,
**Christburg, Stuhm, Dirschau, Gross Zünder, Schön-
baum, Praust, Ohra, Danzig u. s. w.** in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „**Hubert Ulrich, Leipzig, West-
straße 82,**“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen
nach allen Orten Deutschlands porto- und külfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.
Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile
sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein
240,0, Eberjohannisast 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenen-
wurz, amerik. Kraftwurz, Enzianwurz, RasmuSwurz aa 10,0.

Empfehle mich dem werthen Publikum von Stadt und Land zur An-
fertigung von
Herren- u. Anaben-Garderoben,
sowie **Uniformen** und **Beamten-Sachen** jeder Branche. Alle Reparaturen
und **Reinigungen,** sowie auch **Aenderungen** und **Umarbeitungen** von **Damen-
Mänteln** und **Jaquettes** mache stets nach Wunsch sauber zu jedem annehm-
baren Preise.
Hochachtungsvoll
Otto Salewski, Kleidermacher f. Herren- u. Damensachen,
Burgstraße Nr. 30.

Uhren,
nur beste gebrauchsfertige Werke, mit langjähriger Garantie, in
allen Preislagen in grosser Auswahl am Lager.
Reparaturen
gewissenhaft und billigst!!
Emil Hoepner,
Juwelier und vereidigter Gerichtstaxator,
Friedrich Wilhelmplatz 5.
Altrenommiertes Geschäft, gegründet 1863.

Danziger
Jopen-Bier
stets auf Lager.
Fritz Janzen,
Pianos,
nur bessere Fabrikate, empfiehlt billigst
A. Hesse, Piano-Händler,
Alter Markt 18, 1 Tr.

Blaustein!
zum **Weizen beizen** billigt.
(Wiederverkäufern möglichen Rabatt)
J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 u. Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Cellfarben.**

MÜNCHNER ILLUSTR. WOCHENSCHRIFT
FÜR KUNST U. LEBEN
Jugend
QUARTAL M. 3 - NUMMER 30 PF.
ZU BEZIEHEN DURCH
ALLE BUCHHANDLUNGEN, POSTÄMTER
UND ZEITUNGSVERKÄUFER.
G. BIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN.

Mein Bureau
zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten
aller Art als: **Klagen, Gesuche, Be-
schwerden, Kaufverträge, Testa-
mente u. dergl.** bringe ich hierdurch
zur gefl. Benutzung in Bedarfsfällen in
Erinnerung. Auch bin ich zur **Be-
sorgung** von **Hypotheken-Darlehen**
und zur **Vermittlung** von **Grund-
stücks-Verkäufen** jeder Zeit bereit.
Friedrich Hoffart,
Privat-Secretär,
Elbing, Mühlenstraße 11a.

Kolossalen
Erfolg erziele ich überall mit meinen
Holländischen Zigarren.
Amerigo . . . 100 St. M. 3,—.
Loretta . . . 100 " " 3,50.
Nelly . . . 100 " " 4,—.
Dona Pilar . . . 100 " " 4,50.
La Corona, fl. Jagon 100 " " 4,80.
La Palma . . . 100 " " 5,00.
Hermes . . . 100 " " 5,60.
Bachbord . . . 100 " " 5,80.
Germania . . . 100 " " 6,—.
Höhere Preislagen bis M 15, per
100 St. Angabe ob leicht, mittel oder
kräftig. Versand Nachnahme b. 500 St.
franko.

F. Frank, Wesel.
Mk. 22,—.
Unsere „Spezialität“,
neue, doppelläufige, Zentralfeder = Flint-,
Kal. 16, Dopp.-Schlüssel, Badenachaft,
amtlich geprüft und eingeschossen, nur
pr. Stück Mk. 22,—. (Pack. i.
Kiste 1 Mk.) **Umtausch** b. Nicht-
konvention innerh. 14 Tagen gestattet.
Versand g. Nachn. od. vorherige Kassa.
D. Simons & Sohn, Köln.
Ans. Verkauf und Tausch neuer sowie
gebrauchter Jagdgewehre zc.

Reinecke's Fahnenfabrik
Hannover.
Eine herrschaftl. Wohnung
Brandenburgerstraße Nr. 2, 1,
bestehend aus 4 großen Zimmern, Entree,
Küche und allem Zubehör zum 1. Oct.
zu vermieten. Näheres
Reiferbahnstraße 22.

